

Psychiatrische Fachbegriffe

F

Feedback-Fragebogen: engl. und inzwischen internationaler Fachbegriff für Rückmeldungs-Fragebogen.

Feinmotorik: feinere Bewegungsfähigkeit. Be- trifft z. B. Auf- und Zuknöpfen, Krawatte bin- den, Faden einfädeln usw.

Fellatio (Penilingus, Oralismus): orale Betä- tigung am Penis. *Cunnilingus:* orale Sexualbe- tätigung am weiblichen Genitale.

Fetischismus: sexuelle Erregung und Befrie- digung durch Ersatzobjekte (Körperteile wie Fuß, Haar oder verschiedene Gegenstände wie Wäsche, Schuhe, Pelze, Perücke, Strumpf u. a.).

Flashback: engl. und inzwischen internatio- naler Fachbegriff für Wiedererleben aber auch Wiedererinnerung. Siehe Echo-Pschose.

Flexibilitas cerea: wächserne Biegsamkeit der Extremitäten mit Beibehaltung einer vorge- gebenen Gliedmaßenstellung. Seltenes kata- tones Symptom.

floppy-infant-Syndrom: englisch: „schlafes Kind“. Verminderte Muskelspannung, Schläf- rigkeit, Trinkfaulheit u. a. nach der Geburt, wenn die Mutter zuvor bestimmte Substanzen eingenommen hat (z. B. Beruhigungsmittel).

Follow-up: engl. und inzwischen internatio- naler Fachbegriff für Nachuntersuchung.

Freiname: Generikum, generic name. Inter- nationaler Freiname, mit dem ein Arzneimittel in den Handel kommt. Beispiel: Freiname: Haloperidol, Handelsname: Haldol^R.

Fremdbeeinflussungs-Erlebnisse: Gefühl (wahnhaftes Erleben), dass die eigenen Ge- danken, Gefühle, Empfindungen, Wahrneh- mungen und Handlungen usw. von anderen Personen oder Kräften hervorgerufen und kontrolliert werden und nicht mehr einem sel- ber zugehörig sind (Verlust der „Meinhaftig- keit“).

Fremdheit, vermeintliche: irrice oder ver- meintliche Fremdheit. Das sichere Gefühl, etwas noch nie gesehen (*jamais vu*), noch nie erlebt zu haben (*jamais vecu*). Siehe auch das Gegenteil: *vermeintliche Vertrautheit* (*déjà vu* usw.).

Frigidität: Fehlen der Geschlechtslust bei der Frau (sexuelle Anästhesie, „Geschlechts- kälte“).

Frotteurismus: sexuelle Erregung und Be- friedigung durch Reiben, Sich-Drücken oder Stoßen an anderen Menschen.

Frustration: vom lat: frustra = vergebens. Ent- täuschung, die bei Unfähigkeit zur entspre- chenden Verarbeitung zu seelischen, psycho- somatischen oder psychosozialen Folgen füh- ren kann. Aus psychoanalytischer Sicht: Ver- sagung, aufgezwungener Verzicht auf Befrie- digung von Triebwünschen.

funktionell: nur die Funktion betreffend, ohne fassbare krankhafte Veränderung des jeweili- gen Organs. Beispiel: funktionelle Störungen von Atmung, Herz, Magen-Darm usw.

funktionelle Psychose: Begriff aus der angel- sächsischen Psychiatrie für Psychosen, für die keine hirnorganische Verursachung nachweis- bar ist. Entspricht der früher verwendeten *endogenen* Psychose der deutschen Psychi- atrie.

funktionelle Störungen: seelisch-körperliche bzw. rein körperliche Beschwerden, die durch seelische/psychosoziale Belastungen ausge- löst und aufrechterhalten werden, ohne dass sich eine organische Ursache finden lässt. Es ist also nur die Funktion beeinträchtigt. Auch als psychovegetative Beschwerden bezeich- net, die vor allem an entsprechenden Orga- nen auftreten (Herz, Atmung, Magen-Darm). Siehe auch vegetative Labilität.

Furcht: Im Gegensatz zur unbestimmten, gegenstandslosen und unmotivierten Angst (siehe diese) gilt in manchen Klassifikationen

Psychiatrische Fachbegriffe



die *Furcht* als bestimmt, auf einen bedrohlichen Gegenstand oder eine gefährliche Situation gerichtet, damit benennbar und oft besser zu ertragen: Furcht vor etwas - im Gegensatz zu „Angst vor ich weiß nicht was.“